



miteinander mittendrin

Öster-Magazin der Katholischen Kirche Wesseling 2021

24 Stunden für Gott

ab Seite 8

Liturgie Triduum
Sacrum

ab Seite 16

Gottesdienste zu
Ostern

ab Seite 26

DER, DER EUCH BERUFT, IST TREU!

Thess 1,5

Sa 24.04.

24h Gebetsaktion von 18:00 bis 18:00
Weltgebetstag für geistliche
Berufungen 20

So 25.04.



rogamus
STIFTUNG



berufen
erzbistum köln



INHALT

Proklamandum Erzbistum Köln.....4	Brigidachor: Passionsandacht.....25
Persönlicher Brief von Pfr. Pastor Markus Polders an die Gemeinden des Seelsorgebereichs5	Gottesdienste von Palmsonntag bis Sonntag der Barmherzigkeit26
7 Wochen mit7	Tage mit Goldrand.....28
24 Stunden für Gott8	Brigidachor: Abendgebet.....29
24 Stunden für Gott – Gebetszeiten10	Ich schaue IHN an – und ER schaut mich an30
Liturgie: Das Stundengebet14	Bibel – Teilen31
Liturgie: Laudes15	St. Thomas Ap. aktuell32
Liturgie: Der Gründonnerstag.....16	Seite für Kinder.....30
Liturgie: Der Karfreitag.....19	Kontaktadressen34
Liturgie: Karsamstag und die Osternacht.....22	Impressum35

Eine Kreuzweg Meditation

Liebe Schwestern und Brüder, die Texte der Meditationen zu den vierzehn Stationen dieses Kreuzweges, der unser Magazin „einrahmt“, wurden 2018 von fünfzehn römischen Jugendlichen im Alter von 16 bis 27 Jahren verfasst.

Wenn man jung ist, will man sehen, die Welt sehen, alles sehen.

Die Szene des Karfreitags ist gewaltig, auch in ihrer Grausamkeit: Sie zu sehen kann zu Abscheu oder zu Barmherzigkeit und damit zur Begegnung führen. Genauso, wie Jesus es im Evangelium tut, jeden Tag, auch an diesem letzten.

Er trifft auf Pilatus, Herodes,

die Priester, die Soldaten, seine Mutter, Simon aus Zypern, die Frauen von Jerusalem und die beiden Verbrecher, die seine letzten Weggefährten sind.

Wenn man jung ist, bietet sich täglich die Gelegenheit, jemanden zu treffen, und jedes Treffen ist neu und überraschend. Wenn man niemanden mehr sehen will, wenn ängstliche Verschlossenheit die vertrauensvolle Offenheit verdrängt, steckt dahinter meist die Angst vor Veränderung, denn Begegnung bedeutet Veränderung, die Bereitschaft, sich mit neuen Augen wieder auf den Weg zu machen.

Das Sehen und die Begegnung führen schließlich zum Gebet, weil das Sehen und die Begeg-

nung Barmherzigkeit hervorruft, auch in einer Welt, die gnadenlos erscheint und an einem Tag wie diesem, an dem sinnloser Zorn, Feigheit und die gedankenlose Trägheit der Menschen den Ton angeben.

Folgen wir Jesus mit dem Herzen, auch auf dem geheimnisvollen Weg des Kreuzes. Dann können Mut und Vertrauen wieder neu erstehen, und nachdem wir gesehen und uns der Begegnung geöffnet haben, werden wir die Gnade des Gebetes erfahren, nicht mehr allein, sondern gemeinsam.

Quelle: „Vatican-News“

TL (Red.)

Fotos: E. Endres

Liebe Gemeindemitglieder,
 liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gruppen und Gremien,
 liebe Angestellte der Pfarreien im Seelsorgebereich Wesseling,

hiermit möchten wir Sie über eine für Sie sicherlich überraschende Veränderung informieren. Unser Erzbischof hat Herrn Pfarrer Markus Polders gebeten, nach siebzehnjähriger Tätigkeit in Ihren Pfarreien noch einmal eine neue Aufgabe zu übernehmen.

Deshalb wird Herr Pfarrer Polders zum 01.09.2021 Ihre Pfarreien verlassen und eine neue Tätigkeit beginnen. Der Erzbischof ist ihm für seine Bereitschaft, sich noch einmal einer neuen Herausforderung zu stellen, sehr dankbar. Sein Dank gilt ihm ebenso für die verantwortungsvolle Wahrnehmung der Leitung und der Seelsorge in Ihren Pfarreien in den vergangenen Jahren. Sobald die neue Stelle bekannt gegeben werden kann, werden Sie hierüber ebenfalls informiert.

Wir sind zuversichtlich, Ihnen schon bald eine gute Lösung mitteilen zu können, wie es mit der Leitung und der Besetzung der Pastoralen Dienste in Ihrem Seelsorgebereich weitergehen wird. Gemäß Satzung der Pfarrgemeinderäte werden wir den Pfarrgemeinderat Ihres Seelsorgebereichs zeitnah um eine Stellungnahme zur pastoralen Situation in Ihren Kirchengemeinden bitten.

Uns ist bewusst, dass der Weggang von Herrn Pfarrer Polders aus Ihrem Seelsorgebereich viele von Ihnen traurig stimmen wird, - verlieren Sie doch Ihren geschätzten Pfarrer und Seelsorger. Dass er nach seinen vielen Jahren in Wesseling nun aber bereit ist, dem Wunsch des Erzbischofs zu entsprechen und eine neue Herausforderung anzunehmen, verdient Respekt und Verständnis.

Ich möchte Ihnen allen aus ganzem Herzen danken, dass Sie in dieser für uns alle nicht einfachen Zeit Ihren wertvollen Beitrag dazu leisten, dass das lebendige, kirchliche Leben weiter gelingen kann: dem Pastoralteam mit Verwaltungsleiterin und Engagementförderin, den Frauen und Männern in den Gremien und Gruppen, den Angestellten des Kirchengemeindeverbandes und der verschiedenen Einrichtungen.

Ihnen allen wünschen wir weiterhin eine gute Zusammenarbeit in der gemeinsamen Verantwortung für die Kirche Jesu Christi in Ihrem Seelsorgebereich.

Von Herzen nehmen wir Sie und alle Menschen in Ihren Pfarreien mit in unser Gebet und wünschen Ihnen Gottes Segen.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Zöller
 Stv. Leiterin der Hauptabteilung Seelsorge-Personal im Generalvikariat



Wesseling, 24.2.2021

Liebe Schwestern und Brüder in den Pfarrgemeinden des Seelsorgebereiches Wesseling.

Im August 2018 hatte ich mein zukunftsweisendes Personaljahresgespräch mit meiner direkten Dienstvorgesetzten Frau Ursula Zöller, indem sie mir mitteilte, dass ich innerhalb der nächsten drei Jahre mit einer Versetzung zu rechnen hätte.

Damals habe ich die Mitglieder des Pfarrgemeinderates, der Verbandsvertretung des Kirchengemeindeverbandes, die Mitarbeitenden und die Pfarrgremien davon in Kenntnis gesetzt und viele von Ihnen werden sich bestimmt daran erinnern.

Nun ist es also so weit. Ich bekam die Nachricht meiner Versetzung, die am 20./21. Februar 2021 in allen Gottesdiensten verkündet wurde.

In Absprache mit der Hauptabteilung Seelsorge – Personal des Erzbischöflichen Generalvikariates wird zum jetzigen Zeitpunkt lediglich meine Versetzung zum 1. September 2021 verkündet.

Da es noch weitere intensive Personalgespräche mit einigen Mitbrüdern des zukünftigen Pastoralteams, dem ich angehören werde, zu führen gilt, bittet mich die Personalabteilung meinen neuen Wirkungsort noch nicht bekannt zugeben. Er wird zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

Gleichzeitig wird Frau Dagmar Wachter als Verwaltungsleitung versetzt. Ihr neuer Wirkungsbereich wird die Kath. Kirchengemeinde St. Jacobus in Hilden sein.

Bereits am 11. April 2021 verabschieden wir im Hochamt am Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit um 11.15 Uhr in der Kirche St. Josef un-

Erste Station Jesus wird zum Tode verurteilt



Zum dritten Mal sagte er zu ihnen: Was für ein Verbrechen hat er denn begangen? Ich habe nichts feststellen können, wofür er den Tod verdient. Daher will ich ihn auspeitschen lassen und dann werde ich ihn freilassen. Sie aber schrien und forderten immer lauter, er solle Jesus kreuzigen lassen, und mit ihrem Geschrei setzten sie sich durch: Da entschied Pilatus, dass ihre Forderung erfüllt werden solle. Er ließ den Mann frei, der wegen Aufruhrs und Mordes im Gefängnis saß und den sie gefordert hatten. Jesus aber lieferte er ihrem Willen aus. (Lk 23,22-25)

Ich sehe dich, Jesus, vor dem Statthalter, der dreimal versucht, dem Willen des Volkes zu widerstehen, und sich schließlich dafür entscheidet, sich nicht zu entscheiden. Und ich sehe dich vor der Menschenmenge, die dreimal befragt wird und sich immer gegen dich entscheidet.

Die Menge, das heißt, jeder – und das heißt niemand. Untergetaucht in der Masse verliert der Mensch seine eigene Persönlichkeit; er sagt das Gleiche wie tausend andere. Bevor er dich ver-



leugnet, verleugnet er sich selbst, indem er seine Verantwortung in der schwankenden Verantwortung der gesichtslosen Menge verliert. Dennoch ist er verantwortlich. Von Agitatoren irreführt, vom Bösen, das sich heimtückisch und ohrenbetäubend ausbreitet, verurteilt dich der Mensch. Heute sind wir entsetzt über solche Ungerechtigkeit, und wir möchten uns davon gern distanzieren. Aber dabei vergessen wir all die Male, wo wir zuerst Barabbas retten wollten und nicht dich – nämlich immer dann, wenn unser Ohr für den Anspruch des Guten taub war, die Ungerechtigkeit vor unseren Augen lieber nicht sehen wollten. Auf diesem überfüllten Platz hätte es gereicht, wenn nur ein einziges Herz gezweifelt hätte, wenn sich auch nur eine einzige Stimme gegen die tausend Stimmen des Bösen erhoben hätte. Jedes Mal, wenn das Leben uns vor eine Wahl stellt, sollten wir uns an jenen Platz und an jenen Fehler erinnern. Lassen wir unsere Herzen zweifeln und verpflichten wir uns dazu, unsere Stimme zu erheben.

Ich bitte dich, Herr, wache über unsere Entscheidungen, erhelle sie mit deinem Licht, wecke in uns die Fähigkeit Dinge zu hinterfragen: denn nur der Böse zweifelt nie. Bäume, die in bösem Boden wurzeln, verwelken, du aber hast uns im Himmel verwurzelt und unser Laubwerk reicht bis zur Erde. Dort wollen wir dich suchen und dir folgen.

Valerio De Felice

seren hauptamtlichen Diakon Hermann Josef Schiefen, der nach fast zwanzigjährigem seelsorglichen Dienst in Wesseling in den Ruhestand tritt.

Mittlerweile hat die Abteilung Regionale Begleitung des Erzbischöflichen Generalvikariates mit dem Vorstand des Pfarrgemeinderates Kontakt aufgenommen, um eine Stellungnahme des von Ihnen gewählten Gremiums zur pastoralen Situation bei uns in Wesseling zu erbitten. In absehbarer Zeit wird dann zu einem Gespräch der pastoralen Dienste und den Vertretern der verschiedenen Gremien eingeladen, wie es der zeitliche Ablauf der Abteilung vorsieht.

So wird sich herauskristalisieren, wie der Pastorale Zukunftsweg der Kirche in Wesseling weitergehen und umgesetzt werden wird.

Ich habe in den vergangenen 16 ½ Jahren immer versucht, geschwisterlich und kollegial meinen Dienst als leitender und vorgesetzter Pfarrer in enger Absprache mit meinen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden im Dienst an Ihnen als Gläubige zu leisten. Nicht alles konnte ich zu Ihrer Zufriedenheit entscheiden und so manche Wünsche, ja Forderungen nicht erfüllen. Einige habe ich enttäuscht oder verärgert. Das tut mir leid und ich bitte jetzt schon für alle Verletzungen, die damit einhergegangen sind, um Entschuldigung.

Bis zum 31. Juli darf ich also noch seelsorglich als Ihr Pastor wirken. Ich werde es mit Freude und in großer Dankbarkeit tun. So wie in den vergangenen 16 ½ Jahren.

Den Monat August darf ich dann nutzen um Urlaub zu machen, umzuziehen und mich auf den Neuanfang vorzubereiten.

In fester Verbundenheit

Ihr

Pfr. Markus Polders
Lt. Pfarrer



7 WOCHEN MIT

**Mach's anders. Ändere die Richtung
Entdecke die Frohe Botschaft.**

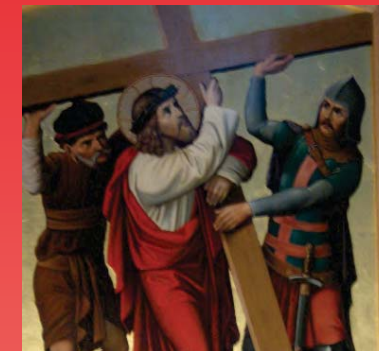
Fastenzeit als „Sehnsuchtszeit“?

In diesem Jahr, mit den zahlreichen Einschränkungen, möchten wir mit Impulsen im Rahmen der Aktion „7 WOCHEN MIT“ dazu ermutigen, die Wochen bis Ostern als „Sehnsuchtszeit“ zu gestalten. Eine Zeit, in der wir danach suchen, was unser Leben wichtig und wertvoll macht und uns im Alltag trägt und Kraft gibt. Auf dem Weg durch diese Zeit gibt es wöchentliche Impulse - ein Bild, das zum Nachdenken anregt und unterschiedlich gestaltete Anregungen, die das Wochenthema aufgreifen. Die verschiedenen Herangehensweisen ergeben sich

dadurch, dass sie jede Woche von einem anderen Mitglied der Vorbereitungsguppe gestaltet werden. Wenn Sie sich mit auf den Weg machen möchten, finden Sie die Impulse in unseren Kirchen zur Mitnahme ausgelegt. Darüber hinaus werden sie über den Newsletter-Verteiler des Seelsorgebereichs versendet und werden auf der Facebookseite „Katholiken in Wesseling“ veröffentlicht.

Monika Engels-Welter
Sr. Clementine Ferdinand
Carola Lerch
Isolde Roth
Ruth Schmidt
Gertrud Wiszniewsky

**Zweite Station
Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern**



Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten. (Mk 8,34-35)

Ich sehe dich, Jesus, mit Dornen gekrönt, während du dein Kreuz auf dich nimmst. Du nimmst es an, wie du immer alles und jeden angenommen hast. Sie beladen dich mit dem schweren rauhen Holz, aber du lehnt dich nicht auf, du weist dieses Instrument ungerechter und schändlicher Folter nicht ab. Du nimmst es auf deine Schultern und gehst los. Wie oft habe ich rebelliert, wie oft war ich verärgert über die Aufgaben, die ich erhalten habe und die ich als schwierig oder ungerecht empfunden habe. Du tust das nicht. Du bist nur ein paar Jahre älter als ich, heute würde man sagen, dass du noch jung bist, aber du bist gelehrig, und du nimmst ernst, was das Leben für dich bereithält, jede Gelegen-

24 Stunden – für Gott

heit, die sich dir bietet, so als wolltest du den Dingen auf den Grund gehen und aufdecken, dass es immer etwas mehr gibt als das, was äußerlich sichtbar ist, dass alles eine verborgene und überraschende Bedeutung hat.

Dank dir verstehe ich, dass dies ein Kreuz des Heils und der Befreiung ist, ein Kreuz, das Halt gibt in der Not, ein leichtes Joch, eine Last, die nicht belastet.

Aus dem Skandal des Todes des Sohnes Gottes, der den Tod als Sünder, als Verbrecher erlitt, erwächst die Gnade, im Schmerz die Auferstehung zu entdecken, im Leiden deine Herrlichkeit, in der Angst dein Heil.

Eben dieses Kreuz, für uns ein Symbol der Erniedrigung und des Schmerzes, erweist sich nun, durch die Gnade deines Opfers, als Verheißung: Aus jedem Tod wird das Leben wieder auferstehen, und in jeder Finsternis wird ein Licht leuchten.

Und wir können ausrufen: „Sei begrüßt, o Kreuz, unsere einzige Hoffnung!“.

Ich bitte dich, Herr, da das Kreuz das Zeichen unseres Glaubens ist, lass uns in seinem Licht unsere Leiden akzeptieren und hilf uns, durch deine Liebe erleuchtet, unsere Kreuze auf uns zu nehmen, die durch deinen Tod und deine Auferstehung verherrlicht wurden. Schenke uns die Gnade, bei der Betrachtung unseres Lebensweges wieder neu zu entdecken, wie sehr du uns liebst.

Maria Tagliaferri und Margherita Di Marco

Die aktuellen Gegebenheiten sprechen in diesem Jahr dafür, die 24 Stunden für Gott – das Ewige Gebet – in einer offeneren Struktur zu gestalten. So laden wir Sie in diesem Jahr dazu ein, eine für Sie passende Zeit und Form des Gebets auszuwählen.

Wie sieht das konkret aus?

Unsere verschiedenen Kirchorte sind mit ihren aktuellen Gottesdienstzeiten in die 24 Stunden für Gott integriert.

Jeweils vor oder nach der Heiligen Messe sind Sie eingeladen, vor Ort zum Gebet zusammen zukommen.

Die genauen Uhrzeiten können Sie auf den Seiten 8 bis 11 finden.

Von Freitag, 12. März 2021 um 20 Uhr bis am Samstag, 13. März 2021 stehen in St. Germanus die Türen für Anbetung und Gebet offen.

Eingerahmt und strukturiert wird diese offene Gebetszeit durch das Stundengebet.

Die 24 Stunden für Gott enden dann um 20:00 Uhr mit der Komplet.

Zum Stundengebet finden Sie eine kurze Erläuterung in diesem Heft.

Offene Gebetszeiten

„Komm und bleib, solange Du willst“ unter diesem Motto sind Sie eingeladen, nach St. Germanus zu kommen.

Im Eingang von St. Germanus finden Sie Kerzen vor, die Sie anzünden und im Altarraum vor dem Allerheiligsten abstellen können.

Bis auf die Nachtzeiten wird in der Kirche im Hintergrund Musik erklingen.

Gebet lässt sich auch als eine Form der Beziehungspflege mit Gott begreifen. Dabei gibt es unterschiedliche Zugangswege, die

helfen zur Ruhe und ins Gebet zu kommen.

In der Kirche finden Sie verschiedene Anregungen, von denen Sie sich inspirieren lassen können.

„Einfach da sein“

Sie können still vor dem Allerheiligsten verweilen gemäß dem Motto des Pfarrers von Ars „ich schaue ihn an – und er schaut mich an“ (s. Seite 28)

Ge(h)bet

Nach einer Zeit des Verweilens laden wir Sie zum Ge(h)bet ein. Wir haben einen Ge(h)betsspa-ziergang vorbereitet, der Sie über die Rheintreppen den Rhein entlang zur Luciakapelle in den Krankenhausbau und von dort über den Friedhof Römerstraße wieder zurück nach St. Germanus in die Kirche führt. Dafür geben wir Ihnen einen Flyer mit Impulsen zu den einzelnen Stationen mit auf den

Weg. (Wer mag, kann den Weg innerlich in der Kirche nachvollziehen, ohne ihn konkret zu Fuß zu gehen.)

„Familien- und Kinderzeit“

Ganz herzlich laden wir Familien ein, nach St. Germanus zu kommen.

In der Kirche haben wir einzelne Stationen vorbereitet, die Sie miteinander erkunden können.

Die Stationen sind den ganzen Tag über geöffnet, zugleich wir haben am Samstag, 13. März 2021 die Zeit von 13 Uhr bis 15 Uhr speziell für Familien „reserviert“, damit Sie sich mit Ihren Kindern frei in der Kirche bewegen können.

Falls die Kinder mögen, finden Sie in diesem Heft eine Seite, die sie gestalten, mitbringen und im Altarraum ablegen können. (Weitere Exemplare liegen bei Bedarf in der Kirche aus.)

Isolde Roth

Dritte Station
Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz



Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. (Jes 53,4)

Ich sehe dich leiden, Jesus, als du mit unserer Sünde beladen den Weg zum Kalvarienberg hinaufgehst. Und ich sehe dich fallen, schmerzhaft, mit Händen und Knien auf dem Boden. Mit wie viel Demut bist du gefallen! Wie viel Demütigung magst du dabei empfinden! Deine Natur als wahrer Mensch wird in diesem Bruchstück deines Lebens deutlich offenbar.

Das Kreuz, das du trägst, ist schwer; du bräuchtest Hilfe, aber als du auf den Boden fällst, hilft dir keiner, im Gegenteil, die Menschen treiben ihren Spott mit dir, sie lachen beim Anblick eines fallenden Gottes.

Vielleicht sind sie enttäuscht, vielleicht haben sie sich eine falsche Vorstellung von dir gemacht. Manchmal denken wir, dass der Glaube an dich bedeutet, nie im Leben zu fallen.

Zusammen mit dir falle auch ich, und mit mir meine Vorstellungen, die ich

von dir hatte: Wie zerbrechlich waren sie!

Ich sehe dich, Jesus, wie du die Zähne zusammenbeißt und ganz der Liebe des Vaters anheim gegeben wieder aufstehst und deinen Weg fortsetzt. Mit diesen ersten so unsicheren Schritten zum Kreuz hin, Jesus, erinnerst du mich an ein Kind, das seine ersten Schritte im Leben macht und sein Gleichgewicht verliert, hinfällt und weint, dann aber weitermacht.

Es verlässt sich auf die Hand seiner Eltern und gibt nicht auf; es hat Angst, aber es geht weiter, denn sein Vertrauen ist stärker als seine Angst.

Mit deinem Mut lehrst du uns, dass Misserfolge und Stürze uns niemals davon abhalten sollen, unseren Weg zu gehen, und dass wir immer vor der Wahl stehen: aufzugeben oder mit dir wieder aufzustehen.

Ich bitte dich, Herr, erwecke in uns jungen Menschen den Mut, nach jedem Sturz wieder aufzustehen – so wie du auf deinem Weg ans Kreuz.

Ich bitte dich, lass uns das große und kostbare Geschenk des Lebens immer schätzen.

Lass uns erfahren, dass Misserfolge und Stürze nie ein Grund sind, es wegzuerwerfen.

Mache uns bewusst, dass wir im Vertrauen auf dich wieder aufstehen können und in dir immer die Kraft finden werden weiterzumachen.

Caterina Benincasa

Freitag, 12. März 2021

St. Thomas Ap.

18:00 Uhr **Heilige Messe**
Eröffnung der 24 Stunden für Gott

18:45 Uhr "Urfeld betet"

St. Germanus

20:00 Uhr **Stille Anbetung**
Möglichkeit zum Empfang des Bußsakramentes

21:00 Uhr **Komplet***

Freiraum zum Da-Sein & Beten

22:00 Uhr Freiraum zum Da-Sein & Beten

Musikalischer Lobpreis

23:00 Uhr **Stille Anbetung des Allerheiligsten**

Samstag, 13. März 2021

St. Germanus

0:00 Uhr **Stille Anbetung des Allerheiligsten**

1:00 Uhr **Stille Anbetung des Allerheiligsten**

2:00 Uhr **Stille Anbetung des Allerheiligsten**

3:00 Uhr **Stille Anbetung des Allerheiligsten**

Legende: **Liturgische Angebote** | *Stundengebete

Gestaltete Zeiten

Offene Zeiten

24 Stunden für Gott

Vierte Station Jesus begegnet seiner Mutter



Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, – und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. (Lk 2,34-35)

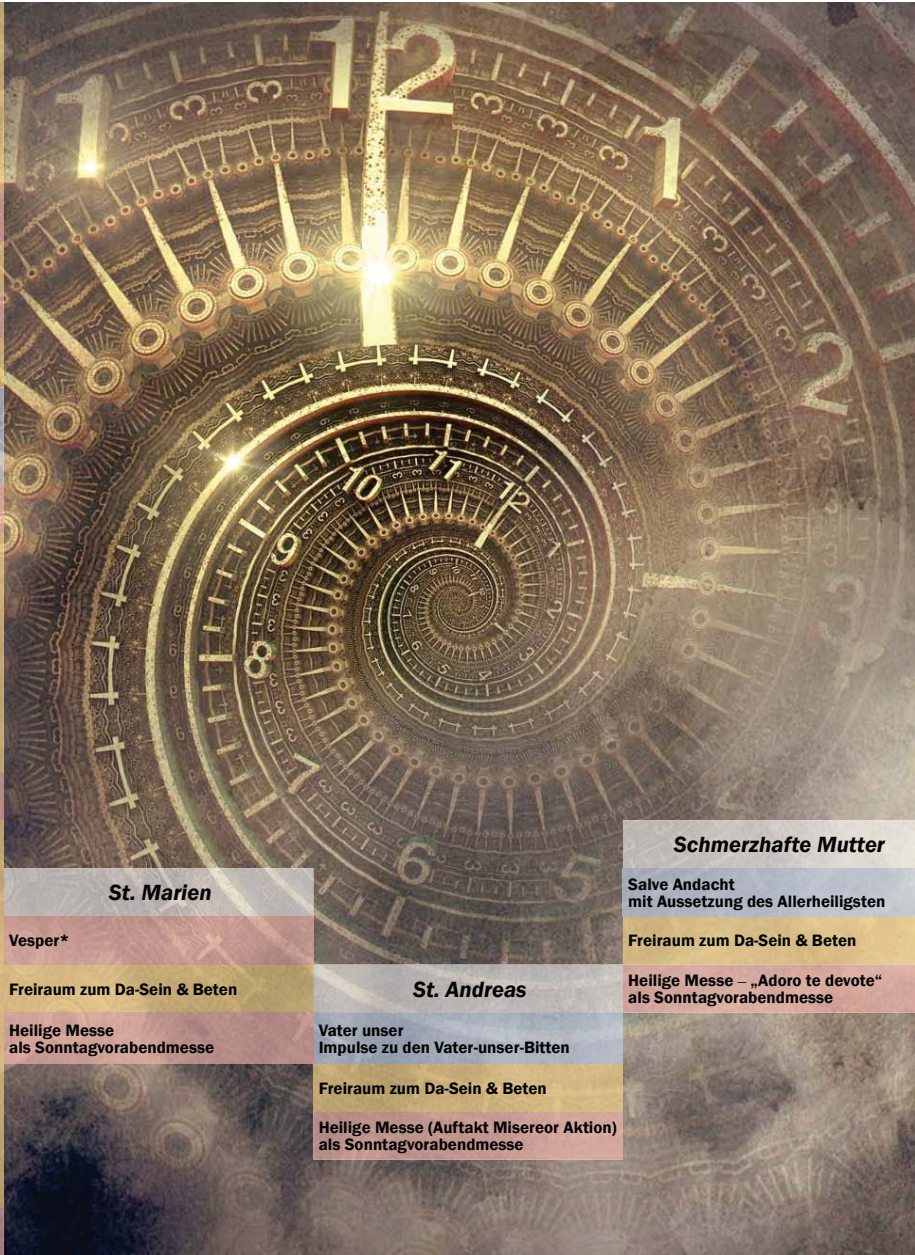
Ich sehe dich, Jesus, wie du deine Mutter triffst. Maria ist da, sie geht die überfüllte Straße entlang, wie viele andere Menschen auch.

Das Einzige, was sie von den anderen unterscheidet, ist, dass sie dort ist, um ihren Sohn zu begleiten.

Eine ganz alltägliche Situation: Mütter begleiten ihre Kinder zur Schule oder zum Arzt oder nehmen sie mit zur Arbeit. Maria unterscheidet sich jedoch von den anderen Müttern: Sie begleitet ihren Sohn auf dem Weg zum Sterben. Zu sehen, wie das eigene Kind stirbt, gehört zum Schlimmsten und Unnatürlichsten, was einem Menschen widerfahren kann. Noch grausamer ist es jedoch, wenn das Kind im Namen der Justiz unschuldig zu Tode kommt. Was für eine unnatürliche



4:00 Uhr	Stille Anbetung des Allerheiligsten
5:00 Uhr	Stille Anbetung des Allerheiligsten
6:00 Uhr	Stille Anbetung des Allerheiligsten
7:00 Uhr	Stille Anbetung des Allerheiligsten
8:00 Uhr	Laudes – "Laudato si"*
	Freiraum zum Da-Sein & Beten
9:00 Uhr	Terz*
	Freiraum für Gebet
10:00 Uhr	Gedenken der Opfer der Corona-Pandemie Möglichkeit zum Empfang des Bußsakramentes
11:00 Uhr	Beten mit der Schöpfung
12:00 Uhr	Angelus & Sext*
	Musikalische Anbetung Freiraum zum Da-Sein & Beten
13:00 Uhr	Kinder- und Familienzeit
	Freiraum zum Da-Sein & Beten
14:00 Uhr	Kinder- und Familienzeit
	Freiraum zum Da-Sein & Beten
15:00 Uhr	Non*
	Freiraum zum Da-Sein & Beten
16:00 Uhr	Freiraum zum Da-Sein & Beten
16:30 Uhr	Vesper*
17:00 Uhr	Freiraum zum Da-Sein & Beten
17:30 Uhr	Stille Anbetung des Allerheiligsten
	Heilige Messe als Sonntagvorabendmesse
18:00 Uhr	Stille Anbetung des Allerheiligsten
18:30 Uhr	Freiraum zum Da-Sein & Beten
19:00 Uhr	Freiraum zum Da-Sein & Beten, Musikalischer Lobpreis
20:00 Uhr	Komplet* Abschluss des Ewigen Gebetes mit eucharistischem Segen



St. Marien

Vesper*

Freiraum zum Da-Sein & Beten

Heilige Messe
als Sonntagvorabendmesse

Schmerzhaftes Mutter

Salve Andacht
mit Aussetzung des Allerheiligsten

Freiraum zum Da-Sein & Beten

St. Andreas

Vater unser
Impulse zu den Vater-unser-Bitten

Freiraum zum Da-Sein & Beten

Heilige Messe (Auftakt Misereor Aktion)
als Sonntagvorabendmesse

Legende: Liturgische Angebote | *Stundengebete Gestaltete Zeiten Offene Zeiten

und ungerechte Szene habe ich hier vor meinen Augen! Meine Mutter hat mir Gerechtigkeitssinn und Vertrauen in das Leben aneignen, aber das, was meine Augen heute sehen, hat nichts von alledem, es ist sinnlos und schmerzvoll.

Ich sehe dich, Maria, wie du deinen armen Sohn ansiehst: er trägt die Wundmale der Geißelung auf dem Rücken und ist gezwungen, die Last des Kreuzes zu tragen, wahrscheinlich wird er bald vor Erschöpfung zusammenbrechen.

Du wusstest wohl, dass dies früher oder später geschehen würde, denn es war dir prophezeit worden, aber jetzt, da es geschehen ist, ist es ganz anders; und letztlich ist es ja immer so, wir sind nie vorbereitet auf die Härte des Lebens.

Maria, du bist jetzt traurig, wie es jede Frau an deiner Stelle wäre, aber du bist nicht verzweifelt. Deine Augen sind nicht stumpf, sie schauen nicht in die Leere, du lässt den Kopf nicht hängen. Bei aller Traurigkeit strahlst du Hoffnung aus, du weißt, dass dein Sohn nicht für immer weggeht und du weißt, du fühlst, wie es nur Mütter fühlen, dass du ihn bald wiedersehen wirst.

Ich bitte dich, Herr, führe uns stets das Beispiel Marias vor Augen, die den Tod ihres Sohnes als großes Heilsgeheimnis angenommen hat. Hilf uns zum Wohl unserer Mitmenschen zu handeln.

Lass uns in der Hoffnung auf die Auferstehung sterben, in der Gewissheit, dass wir nie allein sind, weder von Gott noch von Maria verlassen, der guten Mutter, der ihre Kinder immer am Herzen liegen.

Agnese Brunetti

Fünfte Station
Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen



Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie Simon, einen Mann aus Kyrene, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage. (Lk 23,26)

Ich sehe dich, Jesus, niedergedrückt unter der Last des Kreuzes.

Ich sehe, dass du es nicht alleine schaffst; gerade im Moment der größten Beschwerde bist du allein; die, die sich deine Freunde nannten, sind nicht da: Judas hat dich verraten, Petrus hat dich verleugnet, die anderen haben dich verlassen.

Aber da kommt es zu einer unerwarteten Begegnung mit jemand, irgendeinem Unbekannten, der vielleicht einmal von dir gehört hat, dir dann jedoch nicht weiter gefolgt ist, aber jetzt ist er hier, an deiner Seite, Schulter an Schulter, um dein Joch mit dir zu teilen. Er heißt Simon und ist ein Fremder von weit her, aus Zyrene. Ein für ihn heute unerwartetes Ereignis, das dann zur Begegnung wird.

Jeden Tag erleben wir zahllose Begegnungen und Konfrontationen, vor allem wir Jugendliche kommen ständig mit neuen Realitäten, neuen Menschen, in Kontakt. Und gerade in der unerwarteten Begegnung, im Zufall, in der unvorhergesehenen Überraschung verbirgt sich die Gelegenheit zur Liebe, zur Er-



Das Stundengebet

Wie kann es uns gelingen, unseren Alltag im Wissen um Gottes Gegenwart zu gestalten?

Dabei kann es eine Hilfe sein, im Tagesverlauf immer wieder bewusst Zeiten des Gebetes einzubauen und so den ganzen Tag aus der Verbundenheit mit Gott zu gestalten.

In den frühen Gemeinden war es üblich, dass sich die Gläubigen mehrmals am Tag zum Gebet versammelten. Sie nahmen dabei als Gebetszeiten die Eckpunkte des Tages – Morgen und Abend in den Blick und orientierten sich zudem an der antiken Zeitrechnung, bei der zur Tageshälfte und zu den Hälften der Tageshälfte gebetet wurde. In dieser Zeitrechnung war das zur 3., 6. und 9. Stunde. Auch heute sind diese Zeiten noch im Stundengebet als Laudes (Morgen) und Vesper (Abend) und als Terz (3.

Stunde um 9 Uhr), Tageshälfte (Sext, um 12 Uhr) und als Non (9. Stunde um 15 Uhr) abgebildet.

Vervollständigt werden diese Gebetszeiten im Tagesverlauf durch die frühmorgendliche Leschore und die Komplet (das Nachtgebet der Kirche).

In diesem Jahr haben wir die Laudes, Vesper, Komplet und die sogenannten „kleinen Horen“ Terz, Sext und Non zum Bestandteil unserer 24 Stunden für Gott gemacht, um die Möglichkeit zu geben, diese Form des Gebets kennenzulernen. Im Artikel zu den Laudes ist beispielhaft der Inhalt und Aufbau erläutert; auch in den anderen Gebetszeiten spielen Hymnen, Psalmen und Schriftlesungen eine wesentliche Rolle.

Schauen Sie vorbei – und probieren Sie's mal aus...!
Isolde Roth

kenntnis des Guten im Mitmenschen, auch wenn er uns zunächst fremd erscheint. Manchmal fühlen wir uns wie du, Jesus: verlassen von denen, die wir für unsere Freunde gehalten hatten, bedrückt von schwerer Last.

Aber wir dürfen nicht vergessen, dass es Menschen wie Simon von Zyrene gibt, die bereit sind, unser Kreuz auf sich zu nehmen. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir nicht allein sind, und aus diesem Bewusstsein können wir auch die Kraft schöpfen, das Kreuz unseres Nächsten mitzutragen.

Ich sehe dich, Jesus: es scheint jetzt, als verspürtest du ein wenig Erleichterung, du kommst für einen Moment zu Atem, jetzt, da du nicht mehr allein bist.

Und ich sehe Simon: wer weiß, ob er dein Joch als leicht empfunden hat, wer weiß, ob er erkennt, welche Bedeutung dieser Zufall in seinem Leben hat.

Herr, ich bitte dich für uns alle um den Mut eines Simon von Zyrene, der das Kreuz auf sich nimmt und deinen Schritten folgt.

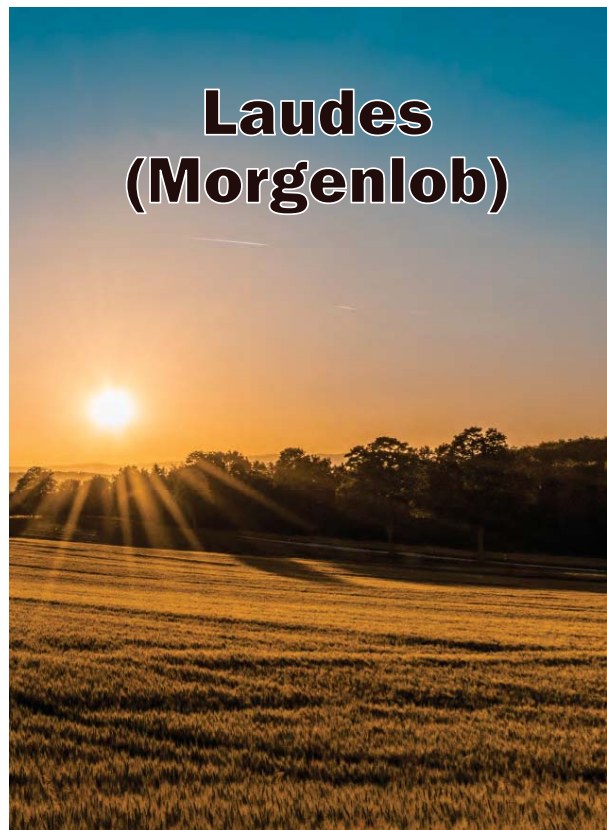
Lass uns alle so demütig und stark sein und das Kreuz derer auf uns nehmen, denen wir begegnen.

Wenn wir uns auf unserem Weg einsam fühlen, dann lass uns einen Simon von Zyrene finden, der anhält und unsere Bürde auf sich nimmt.

Schenke uns die Fähigkeit, in jedem Menschen das Gute zu sehen, und bei aller Verschiedenheit offen zu sein für jede Begegnung.

Ich bitte dich darum, denn jeder von uns könnte sich unerwartet an deiner Seite wiederfinden.

Chiara Mancini



Laudes (Morgenlob)

Im Stundengebet der Kirche wird das Morgenlob „Laudes“ genannt.

Das Mehrzahlwort *Laudes* („Lobgesänge“) leitet sich von den „Lobpsalmen“ ab, die jahrhundertlang fester Bestandteil des liturgischen Morgenlobs waren.

Die Laudes werden bei Tagesanbruch, etwa zwischen 6 und 8 Uhr, gehalten. Ihr Ursprung ist in den frühchristlichen Gemeindeversammlungen am Morgen zu sehen, mit denen der Aufer-

stehung Jesu Christi gedacht wurde.

Das Morgengebet folgt einem gewissen Aufbau bestimmter fester Bestandteile, unter anderem gehören ein Hymnus, Psalmen, das Benedictus und eine Lesung unbedingt dazu.

In Anlehnung an den Sonnengesang des Heiligen Franziskus hat unsere Laudes das Motto „Gelobt seist du für alle deine Geschöpfe“.

Dirk Engelskamp-Alm

Sechste Station
Veronika reicht Jesus das
Schweißstuch



Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen mochten.

Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm.

Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut.

Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. (Jes 53, 2-3)

Ich sehe dich, Jesus, erbärmlich, fast unkenntlich; man hat dich behandelt wie den geringsten aller Menschen. Mühevoll gehst du auf den Tod zu mit deinem blutenden und entstellten Gesicht, auch wenn dein Blick wie immer mild und demütig und nach oben gerichtet ist.

Eine Frau bahnt sich den Weg durch die Menge, um dein Gesicht aus der Nähe zu sehen, von dem sie sich vielleicht oft in ihrer Seele angesprochen fühlte und das sie geliebt hatte.

Sie sieht dein leidendes Gesicht und will helfen. Man lässt sie nicht durch, es sind viele, zu viele und sie sind bewaffnet. Aber für die Frau spielt das

Der Gründonnerstag



Foto: Pater Jürgen Ziemann CSsR

keine Rolle, sie ist entschlossen, zu dir zu gelangen, und sie schafft es für einen Moment, dich zu berühren, dich mit ihrem Schleier zu lieblosen. Ihre Kraft ist die Kraft der Zärtlichkeit. Eure Blicke begegnen sich für einen Moment von Angesicht zu Angesicht.

Veronika, diese Frau, von der wir nichts wissen und deren Geschichte wir nicht kennen, sie erlangt das Paradies mit einer einfachen Geste der Nächstenliebe.

Sie nähert sich dir, betrachtet dein zerschundenes Gesicht und liebt es noch mehr als zuvor.

Veronika bleibt nicht bei der äußeren Erscheinung stehen, die heute in unserer Gesellschaft der Bilder so wichtig ist, sie liebt bedingungslos ein hässliches Gesicht, so ungepflegt, ungeschminkt und unvollkommen es auch ist.

Dieses Gesicht, dein Gesicht, Jesus, zeigt gerade in seiner Unvollkommenheit die Vollkommenheit deiner Liebe zu uns.

Jesus, ich bitte dich, gib mir die Kraft, auf andere Personen zu zugehen, auf jeden Menschen, ob jung oder alt, ob arm oder reich, ob mir vertraut oder unbekannt.

Lass mich in ihren Gesichtern dein Antlitz erkennen.

Lass mich meinem Nächsten, in dem du selbst zugegen bist, ohne Zögern beistehen, so wie Veronika dir auf dem Kreuzweg zu Hilfe eilte.

Cecilia Nardini

Auf dem abgebildeten Kirchenfenster, im Chor der Kirche St. Andreas in Wesseling - Keldenich, sehen sie Jesus beim Letzten Abendmahl mit seinen Jüngern wie er den Segen über Brot und Wein spricht.

Sie werden sich sicher schon einmal gefragt haben: Woher stammt der Name Gründonnerstag? Dies ist nicht ganz klar. Das Grün kommt nicht von der Farbe, sondern vom alt mittelhochdeutschen Wort „grainen“, was so viel bedeutet wie trauern, klagen, winseln.

Da Jesus in der Nacht von Donnerstag auf Freitag verraten wurde, gilt auch schon der Donnerstag vielen Christen als Trauertag. Daher erklingen dann zum Gloria in der Messe zum letzten Mal die Glocken zum Festgelaute und auch die Orgel. Sie erklingen dann erst wieder in der Osternacht zum Gloria. Uns Kindern wurde früher gesagt: „Die Glocken fliegen nach Rom“.

Gründonnerstagsabends wird in unseren Kirchen die Messe vom Letzten Abendmahl gefeiert.

Die rituelle Fußwaschung durch den Priester ist fester Bestandteil der Abendmahlsliturgie. Nach Darstellung des Johannesevangeliums hat Jesus seinen Jüngern am Vorabend seines Todes die Füße gewaschen. Leider muss die Fußwaschung in diesem Jahr entfallen.

Am Abend kam Jesus ein letztes Mal mit seinen zwölf Jüngern zusammen, um das Abendmahl zu feiern, das sogenannte Pessachfest bei den Juden.

Wir katholischen Christen glauben, dass Jesus an diesem Tag zum letzten Mal mit seinen Jüngern das Brot brach und sie auf seinen bevorstehenden Tod vorbereitete. Er beauftragte seine Jünger, in dem er sagte: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“.

So spricht der Priester bei jeder Eucharistiefeier die Segensworte über die Gaben von Brot und Wein, die Jesus damals gesprochen hatte.

Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Und als die Stunde kam, da er von dir verherrlicht werden sollte, nahm er beim Mahl das Brot und sagte Dank, brach das Brot, reichte es seinen Jüngern und sprach:

„Nehmet und esset alle davon: das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“

Ebenso nahm er den Kelch mit Wein, dankte wiederum, reichte den Kelch seinen Jüngern und sprach:

„Nehmet und trinket alle daraus: Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes. Mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Ver-

Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz



Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Vergehen meines Volkes zu Tode getroffen. [...] Doch der Herr hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmten. (Jes 53, 8.10)

Ich sehe dich, Jesus, wie du vor meinen Augen wieder hin fällst. Dadurch, dass du wieder fällst, zeigst du mir, dass du Mensch bist, ein wahrer Mensch. Und ich sehe, dass du wieder aufstehst, entschiedener als vorher. Du erhebst dich nicht hochmütig; es gibt keinen Stolz in deinem Blick, sondern Liebe.

Und indem du deinen Weg fortsetzt, indem du nach jedem Fall wieder aufstehst, kündigst du deine Auferstehung an, zeigst du dich bereit, das Gewicht der Sünde des Menschen noch einmal und für immer auf deine blutenden Schultern zu laden.

In deinem erneuten Hinfallen richtest du eine klare Botschaft der Demut – lateinisch humilitas – an uns, du bist zu Boden gefallen, auf jenen humus, dem die Humanität entstammt.

Wir sind Erde, wir sind Schlamm, wir sind



nichts im Vergleich zu dir. Aber du wolltest so werden wie wir, und jetzt zeigst du dich uns nahe, mit der gleichen Erschöpfung, den gleichen Schwächen, mit dem gleichen Schweiß auf der Stirn. Jetzt, an diesem Freitag, bist du, wie es auch uns widerfährt, vom Schmerz niedergedreckt.

Aber du hast die Kraft, weiterzugehen, du hast keine Angst vor den Schwierigkeiten, denen du begegnen könntest, und du weißt um das Paradies am Ende aller Not; du erhebst dich, um dich eben dorthin zu wenden und uns die Türen deines Königreiches zu öffnen. Ein seltsamer König bist du, ein König im Staub. Ich spüre ein Schwindelgefühl: Wir sind es nicht wert, unsere Anstrengungen und unser Hinfallen mit deinem Leiden zu vergleichen. Deines ist ein Opfer, das größte Opfer, das meine Augen und die ganze Geschichte je sehen werden.

Ich bitte dich, Herr, lass uns nach jedem Hinfallen wieder aufstehen, so dass wir etwas aus unseren Fehlern lernen können.

Wenn wir Fehler machen und fallen, so erinnere uns daran, dass wir zusammen mit dir und an deiner Hand, etwas lernen und wieder auf die Beine kommen können.

Hilf uns jungen Menschen allen deine Botschaft der Demut weiterzusagen. Öffne den zukünftigen Generationen ihre Augen für dich und lass sie deine Liebe begreifen.

Lehre uns den Leidenden beizustehen und den Darniederliegenden Linderung zu verschaffen, ihnen die Hand zu reichen und sie wieder aufzurichten.

Francesco Porceddu

gebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“

Nach dem Abendmahl ging Jesus in den Garten Gethsemane und zog sich zum Gebet zurück. Hier wurde er von seinem Jünger Judas an die Gefolgsleute des römischen Statthalters Pontius Pilatus verraten.

Am Ende des Gottesdienstes werden die konsekrierten Hostien in einer schlichten Prozession an einen anderen Ort – eine Seitenkapelle oder einen Seitenaltar – überführt. Der Tabernakel bleibt offen und leer. Jeglicher Schmuck wie Blumen und Kerzen sowie das Altartuch werden aus dem Altarraum entfernt. Das symbolisiert Trauer und erinnert zugleich an die Überlieferung, nach der Jesus die Kleider vom Leib gerissen wurden.

In Anlehnung an die Nachtwache der Jünger am Ölberg, im Garten Gethsemane – kurz vor der Verhaftung Jesu – finden in vielen Gemeinden nach der Abendmahlsmesse vor dem Allerheiligsten Gebetswachen statt. Jesus hatte seine Jünger, die eingeschlafen vorwurfsvoll angesprochen: „Konntet Ihr nicht eine Stunde mit mir wachen?“

Am Abend des Gründonnerstages beginnt das so genannte „Triduum Sacrum“.

Als *Triduum Sacrum* (lateinisch für „Heilige drei Tage“) oder *Triduum Paschale* („Österliche drei Tage“, „Ostertriduum“) bezeichnet man in der Liturgie den Zeitraum in der Heiligen Woche, der mit der Messe vom Letzten Abendmahl am Gründonnerstagabend beginnt, sich vom Karfreitag, dem Tag des Leidens und Sterbens des Herrn, über den Karsamstag, den Tag der Grabesruhe des Herrn, erstreckt und mit dem Ostersonntag als Tag der Auferstehung des Herrn endet.

Pater Jürgen Ziemann CSsR



Foto: TL



Der Karfreitag

Der Karfreitag ist der Tag der Kreuzigung Jesu. Seinen Namen hat der Karfreitag vom althochdeutschen "Kara" für Trauer und Wehklage und wird deshalb als Zeichen der Trauer in Stille begangen.

Im Gedenken an den Leidensweg Jesu gehen am Vormittag viele Gläubige den Kreuzweg: Dieser betrachtet in traditionell 14 Stationen die Leidensgeschichte von der Verurteilung Jesu bis zur Kreuzigung auf dem Hügel Golgatha und schließlich der Grablegung Christi.

In Anlehnung an die Via Dolorosa (Weg des Schmerzes) in Jerusalem wurden seit dem Mittelalter an vielen Wegen sowie um und in Kirchen Kreuzwege errichtet.

Eine Anregung, den Kreuzweg für sich zu beten, finden Sie als eine besondere Meditation in diesem Heft.

Ein atmosphärisch dichter Höhepunkt des Tages ist die Karfreitagsliturgie um 15 Uhr. Es ist der 2. Akt des *Triduum Sacrum*.

Diese Feier vom Leiden und Sterben Jesu unterscheidet sich fundamental von allen anderen Gottesdiensten im Kirchenjahr.

Die Liturgie beginnt zur Todesstunde Jesu damit, dass sich Geistlichen still in der Kirche auf den Boden legen, die Gemeinde kniet sich hin.

Der dann folgende Gottesdienst ist in vier Teile aufgegliedert: Zunächst versammeln sich die Gläubigen in der Kirche zum Wortgottesdienst, bei dem sie erneut die Passionsgeschichte hören. Im Anschluss werden die sogenannten "Großen Fürbitten" verlesen: In zehn langen Bitten wird dabei für die ganze Kirche, die christlichen Konfessionen, nicht-christlichen Religionen, Atheisten sowie für die gesamte Welt gebetet. Charakteristisch dabei ist die Aufforderung an die Gläubigen: "Beugte die Knie ... Erhebet euch!".

Es folgt die Kreuzverehrung: Ein mit einem violetten Fastentuch bedecktes Kreuz wird enthüllt und durch die Gläubigen verehrt.

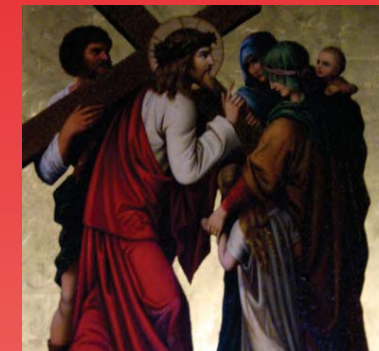
"Seht das Holz des Kreuzes, an dem das Heil der Welt gehangen", ruft der Priester.

Die Gläubigen antworten: "Kommt, lasset uns anbeten!" Das Kreuz wird vor dem Altar aufgestellt und alle haben die Möglichkeit mit einer Kniebeuge vor das Kreuz zu treten.

Durch das Knien und die Kniebeugen huldigen Priester und Gemeinde Jesus Christus als König und Sieger, der durch seinen Tod am Kreuz der Welt das Leben bringt.

Abschließend beten die Gläubigen das Vater Unser und empfangen die Heilige Kommunion, zu der die konsekrierten Hostien vom Gründonnerstag aus einer Seitenkapelle geholt werden.

Achte Station Jesus begegnet den weinenden Frauen



Es folgte ihm eine große Menge des Volkes, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch und eure Kinder! Denn siehe, es kommen Tage, da wird man sagen: Selig die Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und nicht gestillt haben.

Dann wird man zu den Bergen sagen: Fallt auf uns! und zu den Hügeln: Deckt uns zu! Denn wenn das mit dem grünen Holz geschieht, was wird dann erst mit dem dünnen werden? (Lk 23,27-31)

Ich sehe dich und höre dir zu, Jesus, wie du zu den Frauen sprichst, denen du auf deinem Weg zum Tode begegnest.

Alle Tage bist du umhergewandert und hast viele Menschen getroffen, du bist auf sie zugegangen und hast mit allen gesprochen.

Nun sprichst du mit den Frauen von Jerusalem, die dich sehen und weinen. Auch ich bin eine dieser Frauen.

Aber, Jesus, du benutzt bei deiner Er-



Die Karfreitagliturgie endet mit einem Segensgebet ohne Kreuzzeichen – schließlich ist sie nur ein Teil der großen Liturgie des *Triduum Paschale*.

Das Kreuz wird zur weiteren Verehrung in der Kirche aufgestellt. In vielen Gemeinden gibt es auch die Tradition des Hl. Grabes, dieses befindet sich dann oft in einer Seitenkapelle der Kirche, wo das Kreuz nach der Karfreitagliturgie, in einer kleinen Prozession, zu Grabe getragen wird.

mahnung Worte, die mich treffen; es sind konkrete und direkte Worte; auf den ersten Blick mögen sie hart und streng erscheinen, weil sie unverblümt sind. Heute haben wir uns in der Tat an eine Welt voller Umschreibungen gewöhnt, an eine kalte Heuchelei, die das, was wir wirklich sagen wollen, verschleiert und filtert; Warnungen vermeidet man zusehends, lieber überlässt man den anderen seinem Schicksal, als dass man ihn aus Sorge um sein Wohlergehen ermahnt.

Jesus, du hingegen sprichst zu den Frauen wie ein Vater, auch wenn du sie rügst.

Deine Worte sind Worte der Wahrheit, sie sind direkt, aber sie haben nur ein Ziel: Sie wollen korrigieren, nicht verteilen.

Deine Sprache ist von unserer verschieden, du sprichst immer in Demut und dringst mitten ins Herz.

In dieser Begegnung, der letzten vor dem Kreuz, wird noch einmal deine unermessliche Liebe zu den Geringssten und Ausgegrenzten sichtbar; tatsächlich hielt man damals Frauen einer Unterredung nicht für würdig, du aber bist in deiner Güte wirklich revolutionär.

Ich bitte dich, Herr, lass mich zusammen mit den Frauen und Männern dieser Welt immer liebevoller zu den Bedürftigen sein, so wie du es uns vorgelebt hast.

Gib uns die Kraft, gegen den Strom zu schwimmen und echten Kontakt mit anderen aufzunehmen, indem wir Brücken bauen und uns nicht egoistisch verschließen, denn dies führt in die Einsamkeit der Sünde.

Sofia Russo

Da die Glocken bis zum Gloria in der Osternacht verstummt sind, gibt es in vielen Gemeinden den Brauch, dass die Messdiener mit Klappern und Ratschen zum Angelusläuten morgens, mittags und abends durch die Straßen ziehen. Auch in der Liturgie ersetzen sie die Wandlungsglocken und begleiten die Prozession mit dem Allerheiligsten am Gründonnerstag.

Auch abseits der Liturgie ist der Karfreitag im Alltag der Gläubigen ein besonderer Tag.

Es ist einer von zwei "gebotenen Fast- und Abstinenztagen" neben dem Aschermittwoch.

Das bedeutet, dass man nur eine sättigende Mahlzeit und daneben nur zwei kleine Stärkungen (Fasttag) und keine Fleischspeisen zu sich nehmen soll (Abstinenztag). Als äußeres Zeichen der Buße und Besinnung sollen die Gläubigen an diesem Tag darüber hinaus Verzicht auf persönliche Annehmlichkeiten üben. Das führt dazu, dass vielerorts einfache Speisen wie Kartoffeln mit Spinat und Ei – eventuell auch Heringe oder andere Fischarten (kein Edelfisch) – auf den Tisch kommen.

Viele Gläubige verzichten bewusst auf Zerstreung und Unterhaltung und schalten etwa den Fernseher oder das Radio nicht ein – außer zum Kreuzweg des Papstes in Rom oder um einen Film über die Passion Christi zu sehen.

In Deutschland ist der Karfreitag zudem per Gesetz ein "stiller Tag" bzw. stiller Feiertag, sodass für ihn besondere Einschränkungen wie etwa ein Tanzverbot gelten, was in der Gesellschaft immer wieder diskutiert wird.

*Pater Jürgen Ziemann CSsR
Foto: TL*

Neunte Station Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz



Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen. (Jes 53,5-6)

Ich sehe dich, Jesus, wie du zum dritten Mal fällst. Zweimal bist du schon gefallen und zweimal bist du wieder aufgestanden. Deine Erschöpfung und deine Schmerzen sind unermesslich, du scheinst endgültig besiegt bei diesem dritten und letzten Sturz.

Wie oft im täglichen Leben fallen wir! Wir fallen so oft, dass wir nicht mitzählen können, aber wir hoffen jedes Mal, dass es das letzte Mal war, denn es braucht den Mut der Hoffnung, um gegen das Leid anzukämpfen. Wenn man so oft fällt, brechen die Kräfte schließlich zusammen und alle Hoffnung schwindet.

Ich stelle mir vor, Jesus, wie ich dich auf deinem Weg zum Tode begleite. Es ist schwer zu glauben, dass gerade du

Karsamstag und die Osternacht

Der Karsamstag ist der letzte Tag der Karwoche sowie der österlichen Fastenzeit. An ihm gedenken die Christen der Grabesruhe Jesu und erwarten mit Fasten und Gebet seine Auferstehung.

Die Gläubigen kommen zum stillen Gebet an das Heilige Grab was symbolisch in einigen Kirchen errichtet ist.

Am Karsamstag finden prinzipiell keine liturgischen Feiern statt, vor allem keine Eucharistiefeiern, die Kommunion wird lediglich Sterbenden als Wegzehrung gereicht. Insbesondere in Bischofskirchen werden am Morgen des Karsamstags sogenannte Kar- oder Trauermetten als Teil des kirchlichen Stundengebets mit der Gemeinde gesungen.

Mancherorts sind an diesem Tag auch sogenannte Speisesegnungen – etwa der gefärbten Ostereier, gebackenen Osterlämmer oder des Osterbratens – verbreitet. Diese finden bei uns in der Kirche St. Josef um 10 Uhr und um 12 Uhr statt.

Auch an diesem Tag sind die Messdiener wieder mit Klappern oder Ratschen in einigen Gegenden zu den Angelus-Zeiten unterwegs, da die Glocken ja schweigen.

Der Karsamstag endet mit dem Beginn der Feier der Osternacht.

Die Osternacht

Die Feier der Osternacht ist der Höhepunkt des *Triduum Sacrum* und gilt im Kirchenjahr als "Nacht der Nächte".

Es handelt sich um eine Vigilfeier (Nachtwache), in der die Kirche die Auferstehung Jesu erwartet und anschließend feiert. Die Messe beginnt deshalb im Zeitraum nach Sonnenuntergang am Karsamstag und vor Sonnenaufgang am Ostersonntag.

Am Anfang der Liturgie steht die Lichtfeier, die vor der Kirche im Freien beginnt. Dort segnet der Priester das Osterfeuer und entzündet daran die Osterkerze. In einer Prozession wird die Kerze dann in die dunkle



Kirche getragen, unter dem dreimaligen Ruf "Lumen Christi – Deo gratias" ("Licht Christi – Dank sei Gott").

Das Licht der Osterkerze wird dann an alle Mitfeiernden weitergegeben. Es folgt das gesungene Osterlob, das sogenannte Exsultet. Es schließen sich bis zu sieben Lesungen aus dem Alten Testament an.

Hiernach erklingt das Gloria: Ab diesem Zeitpunkt spielt die Orgel wieder, die Glocken läuten und das Licht der Kirche wird angeschaltet – freudige Zeichen der Auferstehung Jesu.



Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. (Joh 19,23)

Ich sehe dich nackt, Jesus, wie ich dich noch nie zuvor gesehen habe. Sie haben dich deiner Kleider beraubt, Jesus, und sie würfeln darum. In den Augen dieser Menschen hast du das letzte Bisschen Würde verloren, das dir geliebt war, das einzige, was du auf diesem Leidensweg noch besessen hast.

Zu Anbeginn der Zeiten hatte dein Vater den Menschen Gewänder gefertigt, um sie mit Würde zu bekleiden; jetzt reißen Menschen sie dir vom Leib.

Ich sehe dich, Jesus, und ich sehe einen jungen Migrant, einen kaputten Körper, der in einem Land ankommt, das allzu oft grausam ist und wo man soweit geht, ihm seine Kleidung, sein einziges Hab und Gut, wegzunehmen und zu verkaufen; so lässt man ihn allein mit seinem Kreuz – so wie dich,

der Sohn Gottes bist. Manche haben bereits versucht, dir zu helfen, aber inzwischen bist du am Ende; du bist regungslos, gelähmt, und es scheint, dass du nicht mehr weiterkommst.

Aber dann sehe ich plötzlich, dass du dich wieder erhebst, deine Beine und deinen Rücken wieder streckst, soweit das mit einem Kreuz auf den Schultern überhaupt möglich ist, und weitergehst.

Ja, du gehst auf den Tod zu, aber du willst deinen Weg bis zum Ende gehen.

Vielleicht ist es das, was Liebe bedeutet. Was ich verstehe, ist, dass es, egal wie oft wir fallen, immer ein letztes Mal, diese vielleicht schlimmste und schrecklichste Prüfung geben wird, in der wir irgendwie die Kraft finden müssen, den Lauf zu vollenden.

Für Jesus ist das Ende die Kreuzigung, die Sinnlosigkeit des Todes, die aber einen tieferen Sinn erkennen lässt, ein höheres Ziel: unser aller Erlösung.

Ich bitte dich, Herr, gib uns jeden Tag den Mut, auf unserem Weg weiterzugehen.

Mache uns empfänglich für dein Geschenk der Hoffnung und der Liebe.

Lass uns die Herausforderungen des Lebens angehen mit derselben Kraft und demselben Glauben, aus dem du in diesen letzten Momenten deines Kreuzweges gelebt hast.

Chiara Bartolucci

allein mit seiner geschundenen Haut – so wie dich, allein mit seinen großen Augen des Schmerzes – so wie dich. Aber ein wesentliches Merkmal der Würde vergessen die Menschen oft: Sie befindet sich unter deiner Haut, sie gehört zu dir und wird dir immer innewohnen, besonders jetzt, in dieser Nacktheit.

So nackt, wie wir das Licht der Welt erblicken, wird uns die Erde am Abend unseres Lebens wieder in Empfang nehmen. Von einer Mutter zur anderen. Und jetzt hier, auf diesem Hügel, ist auch deine Mutter, die dich wieder nackt sieht.

Ich sehe dich und verstehe die Größe und den Glanz deiner Würde, der Würde eines jeden Menschen, die niemand je vernichten kann.

Ich bitte dich, Herr, lass uns die unserer Natur innewohnende Würde erkennen, auch dann, wenn wir entblößt und einsam vor den anderen dastehen.

Lass uns die Würde unserer Mitmenschen wahrnehmen, achten und beschützen.

Wir bitten dich, gib uns den Mut, den wir brauchen, um uns nicht allein über Äußerlichkeiten zu definieren.

Lass uns zu unserer Nacktheit stehen die uns an unsere Armut erinnert, in die du dich so sehr verliebt hast, dass du dein Leben für uns hingegeben hast.

Greta Giglio

Dass die Glocken zum Gloria in der Feier der Osternacht neu erklingen, hat auch einen historischen Grund: Wir empfinden heute die Osternachtsmesse als eine einheitliche Feier.

Eigentlich sind es aber zwei: die alte „Vigilfeier“, die ursprünglich die ganze Nacht hindurch dauerte; und die Auferstehungsmesse zum Sonnenaufgang. Das Gloria ist genau die Stelle, wo beide Teile zusammenkommen. Deshalb ist das Läuten zum Gloria ursprünglich der Ruf zur Ostermesse nach der Vigil.

Es folgen die neutestamentlichen Lesungen. Vor dem Evangelium erklingt erstmals seit Aschermittwoch wieder das "Halleluja". Nach der Predigt findet die Tauffeier statt. Zunächst wird die Allerheiligenlitanei gesungen und das neue Taufwasser gesegnet. Anschließend erfolgt – sofern vorhanden – die Taufe der Katechumenen (Taufbewerber). Hiernach erneuern alle Gläubigen ihr Taufversprechen und werden mit dem geweihten Wasser besprengt. Es folgt die Eucharistiefeier als abschließender Teil der Osternacht.

Diese vier Teile – Lichtfeier, Liturgie des Wortes, Tauffeier und Eucharistie – folgen aufeinander aufbauend nacheinander. Sie markieren zugleich einen großen Spannungsbogen: von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod zum Leben.

In dieser Weise feiert die Kirche in der Liturgie der Osternacht Tod und Auferstehung Jesu Christi und verkündet seine Wiederkunft.

In der frühen Kirche wurden die einzelnen Aspekte von Leiden, Tod und Auferstehung des Herrn, die wir heute an drei Tagen, von Gründonnerstag über den Karfreitag bis hin zur Osternacht begehen, in einer einzigen Nachtwache gefeiert.

So nahm die Feier der Osternacht ursprünglich die gesamte Nacht in Anspruch. Sie endete mit der Feier der Eucharistie, dem Herrenmahl, im Licht des anbrechenden Ostermorgens, wenn, wie es im feierlichen Schluss-Segen der Osternacht heißt, die "Nacht erhellt ist durch die Auferstehung unseres Herrn". Denn auch im Osterevangelium kommen die Frauen "in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche" zum leeren Grab. Deshalb soll die Gemeinde, so das Messbuch, erst "wenn der Gedächtnistag der Auferstehung naht (...) an den Tisch, den der Herr seinem Volk durch seinen Tod und seine Auferstehung bereitet hat", herantreten.

Nach der Messe finden in vielen Gemeinden sogenannte Agapefeiern statt, bei denen die Gläubigen zu einem gemeinsamen Mahl noch zusammenbleiben.

Pater Jürgen Ziemann CSsR

Foto: TL



PASSIONSANDACHT

Karfreitag, 18.00 Uhr - Schmerzhaftes Mutter
Facebook-Kanal „Katholiken in Wesseling“

MIT DEM BRIGIDACHOR

Elfte Station

Jesus wird an das Kreuz genagelt.



Sie kamen an den Ort der Schädelhöhe heißt; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den anderen links. Jesus aber betete: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. (Lk 23,33-34)

Ich sehe dich, Jesus, aller Dinge beraubt. Sie wollten dich, den Unschuldigen, bestrafen, indem sie dich ans Holz des Kreuzes nageln.

Was hätte ich an ihrer Stelle getan? Hätte ich den Mut gehabt, deine Wahrheit, meine Wahrheit, zu erkennen?

Du hast die Kraft gehabt, die Last eines Kreuzes zu tragen, die Last des dir entgegengebrachten Unglaubens, die Last für deine unbequemen Worte verurteilt zu werden.

Heute können wir mit Kritik kaum umgehen, so, als würden kritische Worte nur ausgesprochen, um uns zu verletzen.

Du hast dich nicht einmal im Sterben aufhalten lassen, du hast zutiefst an deine Sendung geglaubt und deinem Vater vertraut.

Heute, in der Welt des Internets, sind wir durch das, was im Netz kursiert, so



Gottesdienstordnung

Für die Zeit vom 27.03. bis 11.04.2021

Achtung!
Für die gelb markierten Gottesdienste ist eine Anmeldung erforderlich!
Anmeldung im Pastoralbüro unter 02236 - 37 57 70

Datum	St. Germanus
So, 28.03. Palmsonntag	9:00 Uhr Hl. Messe mit Palmweihe 18:00 Uhr Hl. Messe
Mo, 29.03.	18:00 Uhr Vesper und Hl. Messe
Di, 30.03.	9:00 Uhr Hl. Messe
Do, 01.04.	8:00 Uhr Trauermette - Stundengebet der Kirche
Fr, 02.04. Karfreitag	8:00 Uhr Trauermette - Stundengebet der Kirche 11:00 Uhr „Die letzten Tage Jesu“, Wortgottesdienst für Kinder und Familien 15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Sa, 03.04.	8:00 Uhr Trauermette - Stundengebet der Kirche 8:45 Uhr Beichtgelegenheit
So, 04.04. Hochfest der Auferstehung des Herrn - Ostern	9:00 Uhr Hochamt zum Hochfest der Auferstehung des Herrn
Mo, 05.04. Ostermontag	9:00 Uhr Hl. Messe 18:00 Uhr Hl. Messe
Di, 06.04.	9:00 Uhr Hl. Messe
Do, 08.04.	19:00 Uhr Eucharistische Anbetung 20:00 Uhr Hl. Messe und Komplet
Fr, 09.04.	15:00 Uhr Stunde der Barmherzigkeit / Rosenkranzgebet
So, 11.04. Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit	8:15 Uhr Beichtgelegenheit 9:00 Uhr Hochamt zum Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit 18:00 Uhr Hochamt zum Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit

Datum	St. Josef
So, 28.03. Palmsonntag	11:15 Uhr Hl. Messe mit Palmweihe
Do, 01.04.	20:00 Uhr Abendmahlsmesse
Sa, 03.04.	10:00 Uhr Segnung der Osterspisen 12:00 Uhr Segnung der Osterspisen
So, 04.04. Hochfest der Auferstehung des Herrn - Ostern	11:15 Uhr Hochamt zum Hochfest der Auferstehung des Herrn
Fr, 09.04.	17:30 Uhr Rosenkranzgebet 18:00 Uhr Hl. Messe
So, 11.04. Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit	11:15 Uhr Hochamt zum Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit mit Verabschiedung Diakon Schiefen

Datum	St. Marien
Sa, 27.03.	17:30 Uhr Sonntagvorabendmesse mit Palmweihe
Sa, 03.04.	21:00 Uhr Feier der Osternacht
Sa, 10.04.	17:30 Uhr Hochamt zum Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit

sehr geprägt, dass ich manchmal sogar an meinen eigenen Worten zweifle.

Aber deine Worte sind anders, sie sind stark trotz deiner Schwäche. Du hast uns vergeben, du hast keinen Groll gehegt, du hast uns gelehrt, die andere Wange hinzuhalten, und du bist noch darüber hinausgegangen, bis zur Ganzhingabe deines Lebens.

Ich schaue mich um und sehe Augen, die auf das Display eines Smartphones starren und damit beschäftigt sind, in den sozialen Netzwerken andere auf ihre Fehler festzunageln – gnadenlos. Ich sehe Menschen, die dort aus den wichtigsten Gründen Zorn erfüllt ihren Hass ausschreien.

Ich schaue auf deine Wunden und mir wird jetzt bewusst, dass ich deine Kraft nicht gehabt hätte. Aber ich sitze hier zu deinen Füßen und auch ich lege alles Zögern ab, ich erhebe mich vom Boden, um dir ein wenig näher zu sein, wenn es auch nur ein paar Zentimeter sind.

Ich bitte dich, Herr, schenke mir einen wachen Geist, damit ich das Gute erkenne.

Schenke mir, wenn ich etwas als ungerrecht empfinde, den Mut, mich souverän anders zu verhalten.

Hilf mir, mich von meinen Ängsten zu befreien, die mich wie Nägel blockieren und mich von dem Leben fernhalten, das du für uns erhofft und das du uns bereitet hast.

Greta Sandri



Datum	Schmerzhaften Mutter, Berzdorf
Sa, 27.03.	16:15 Uhr Salveandacht 17:00 Uhr Sonntagvorabendmesse mit Palmweihe
So, 28.03. Palmsonntag	19:00 Uhr Evensong mit dem Brigidachor
Mi, 31.03.	18:00 Uhr Hl. Messe
Do, 01.04.	20:00 Uhr Abendmahlsmesse
Fr, 02.04. Karfreitag	11:00 Uhr Kreuzwegandacht 15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu 18:00 Uhr Passionsandacht mit dem Brigidachor
Sa, 03.04.	21:00 Uhr Feier der Osternacht
Mo, 05.04. Ostermontag	10:00 Uhr Hochamt zum Hochfest der Auferstehung des Herrn
Mi, 07.04.	18:00 Uhr Hl. Messe
Fr, 09.04.	9:00 Uhr Hl. Messe
Sa, 10.04.	16:15 Uhr Salveandacht 17:00 Uhr Hochamt zum Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit

Datum	St. Andreas, Keldenich
Sa, 27.03.	18:30 Uhr Sonntagvorabendmesse
So, 28.03. Palmsonntag	11:00 Uhr Hl. Messe mit Palmweihe
Di, 30.03.	18:00 Uhr Hl. Messe
Mi, 31.03.	17:30 Uhr Euch. Andacht und Rosenkranz 19:00 Uhr Bußandacht mit anschließender Möglichkeit zum Empfang der Hl. Beichte
Do, 01.04.	20:00 Uhr Abendmahlsmesse
Fr, 02.04. Karfreitag	11:00 Uhr Kreuzwegandacht 15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
So, 04.04. Hochfest der Auferstehung des Herrn - Ostern	5:00 Uhr Feier der Osternacht 18:00 Uhr Hochamt zum Hochfest der Auferstehung des Herrn
Mo, 05.04. Ostermontag	11:00 Uhr Hl. Messe
Di, 06.04.	18:00 Uhr Hl. Messe
Mi, 07.04.	17:30 Uhr Euch. Andacht und Rosenkranz
Do, 08.04.	9:00 Uhr Hl. Messe
Sa, 10.04.	18:30 Uhr Hochamt zum Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit
So, 11.04. Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit	11:00 Uhr Hochamt zum Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit

Datum	St. Thomas Ap.
So, 28.03. Palmsonntag	17:00 Uhr Hl. Messe mit Palmweihe
Mi, 31.03.	9:00 Uhr Hl. Messe
Fr, 02.04. Karfreitag	15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Sa, 03.04.	21:00 Uhr Feier der Osternacht
So, 04.04. Hochfest der Auferstehung des Herrn - Ostern	17:00 Uhr Hochamt zum Hochfest der Auferstehung des Herrn
Mi, 07.04.	9:00 Uhr Hl. Messe
Fr, 09.04.	15:00 Uhr Rosenkranzgebet
So, 11.04. Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit	9:30 Uhr Hochamt zum Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit

Bitte beachten Sie, dass sich wegen der Pandemie situationsbedingt Änderungen ergeben können. Informieren Sie sich gegebenenfalls unter www.kath-wesseling.de.

Zwölfte Station Jesus stirbt am Kreuz



Es war schon um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach – bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei. Und Jesus rief mit lauter Stimme: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Mit diesen Worten hauchte er den Geist aus.

Als der Hauptmann sah, was geschehen war, pries er Gott und sagte: Wirklich, dieser Mensch war ein Gerechter. (Lk 23,44-47)

Ich sehe dich, Jesus, und diesmal möchte ich dich eigentlich nicht sehen. Du ringst mit dem Tod. Du warst schön anzusehen, als du zur Menge gesprochen hast, aber jetzt ist alles vorbei. Und ich will das Ende nicht sehen; zu oft habe ich weggeschaut, ich habe mich fast schon daran gewöhnt, vor Leid und Tod zu fliehen, ich habe mich betäubt. Dein Schrei am Kreuz ist laut, herzzerreißend: Wir waren nicht bereit für so viel Qual, wir sind es nicht und werden es nie sein. Wir fliehen instinktiv und panisch vor Leid und Tod, wir lassen diese Wirklichkeiten nicht an uns heran und

ziehen es vor, woanders hinzuschauen oder die Augen zu verschließen.

Du hingegen bleibst dort am Kreuz, du erwartest uns mit offenen Armen und öffnest uns die Augen.

Es ist ein großes Geheimnis, Jesus: Sterbend liebst du uns, von allen verlassen, indem du uns deinen Geist schenkst, den Willen des Vaters erfüllst und dich zurückziehst.

Du bleibst am Kreuz, das ist alles. Du versuchst nicht, das Geheimnis des Todes und der Vergänglichkeit aller Dinge zu erklären, du tust mehr: Du selbst machst dieses Geheimnis an Leib und Seele durch.

Ein großes Geheimnis, das uns bis heute hinterfragt und beunruhigt; es fordert uns heraus, es lädt uns ein, unsere Augen zu öffnen, um deine Liebe auch im Tod, oder besser gesagt, vom Tod her zu erkennen. Gerade dort hast du uns geliebt: hineingestellt in unser ureigenstes, unauslöschliches und unausweichliches Los. Gerade dort begreifen wir, wenn auch noch unvollkommen, deine lebendige und wahrhaftige Gegenwart. Danach werden wir immer dürsten: nach deiner Nähe, nach deinem Sein als Gott mit uns.

Ich bitte dich, Herr, öffne meine Augen, dass ich dich auch im Leiden erkenne, im Tod, am Ende, das nicht das wirkliche Ende ist. Mit deinem Kreuz rüttle an meiner Gleichgültigkeit, erschüttere meine Erstarrung.

Hinterfrage mich stets mit deinem schockierenden Geheimnis, das den Tod überwindet und Leben schenkt.

Dante Monda



Manche unter uns kennen es noch, das Geschirr mit Goldrand, das bei unseren (Groß-)Eltern zu besonderen Anlässen und an Festtagen aus dem Schrank geholt wurde. Immer wenn der Kaffeetisch mit dem Geschirr mit dem Goldrand gedeckt wurden, wussten alle, dass es sich um einen besonderen Tag handelt.

Neben herausragenden Festen gibt es oft auch größere und kleinere Begebenheiten, die Tage für uns persönlich zu besonderen Tagen, zu „Tagen mit Goldrand“ machen.

Gerne möchten wir von Ihnen etwas über Ihre „Tage mit Gold-

rand“ erfahren: Welche Tage waren das in Ihrem Leben? Was macht einen Tag für Sie zu einem besonderen Tag, zu einem „Tag mit Goldrand“?

Ab Mitte April laden wir Sie mit verschiedenen Aktionen dazu ein, uns und anderen Ihre Geschichten zu erzählen. In Abstimmung mit den dann aktuellen Corona-Verordnungen werden wir die Geschichten anderen zugänglich zu machen – und nach Möglichkeiten des Austauschs und der Begegnung suchen.

*PGR-Ausschuss Kirche in der Welt
Bild: Regina Spitz*



ABENDGEBET

11. April 2021 - 19.00 Uhr - Schmerzhaftes Mutter

Dreizehnte Station
Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt



Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es.

Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu und wickelten ihn in Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist. (Joh 19,38-40)

Ich sehe dich, Jesus, immer noch dort am Kreuz. Einen Menschen von Fleisch und Blut, mit seinen Schwächen und seinen Ängsten.

Wie sehr hast du gelitten! Es ist eine unerträgliche Szene, vielleicht gerade auch, weil sie so von Menschlichkeit durchdrungen ist: das ist das Schlüsselwort, die Chiffre deines von Leid und Erschöpfung gepflasterten Weges. Es ist genau diese Menschlichkeit, die wir in dir oft übersehen und der wir auch in uns selbst und in den anderen zu wenig



Ich schaue IHN an – und ER schaut mich an

Der Pfarrer von Ars ging eines Tages in seine Kirche und sah dort einen einfachen Bauern knien. Er dachte sich nichts dabei. So viele Menschen kamen den Tag über in seine Kirche, um „dem lieben Gott“ von ihren Sorgen zu erzählen. Als er aber nach einer Stunde wieder in die Kirche kam und den Bauer immer noch knien sah, ging er auf ihn zu und fragte

ihn: „Sag mal, was sagst du dem lieben Gott da eigentlich die ganze Zeit?“ Darauf entgegnete der Bauer ihm nur: „Eigentlich gar nichts, Herr Pfarrer“. Auf den Tabernakel deutend fuhr er nur fort: „Ich schaue IHN an – und ER schaut mich an.“

Quelle: Homepage der Diözese Innsbruck

Beachtung schenken, zu sehr in Beschlag genommen von einem Leben, das aufs Gaspedal drückt, blind und taub für die Schwierigkeiten und Schmerzen anderer Menschen.

Ich sehe dich, Jesus: Jetzt bist du nicht mehr dort am Kreuz; du bist dorthin zurückgekehrt, wo du hergekommen bist, auf dem Schoß der Erde liegend, auf dem Schoß deiner Mutter. Jetzt ist das Leiden vorbei und verschwunden. Dies ist die Stunde des Mitgefühls. Dein lebloser Körper spiegelt noch die Kraft wieder, mit der du dein Leid getragen hast; und in den Augen derer, die noch da sind, spiegelt sich der Sinn wieder, den du ihrem Leben gegeben hast.

Sie sind bei dir geblieben und werden immer an deiner Seite bleiben, in empfangener und gebender Liebe. Ein neues Leben öffnet sich für dich, für uns, ein neues, himmlisches Leben im Zeichen der Liebe, die allem standhält und auch durch den Tod nicht zerstört wird. Du bist hier, mit uns, in jedem Moment, bei jedem Schritt, in jeder Ungewissheit, in jedem Dunkel.

Während sich der Schatten des Grabes über deinen in den Armen der Mutter liegenden Körper breitet, sehe ich dich und ich habe Angst, aber ich verzweifle nicht, ich vertraue darauf, dass das Licht, dein Licht, wieder leuchten wird.

Ich bitte dich, Herr, halte in uns die Hoffnung und den Glauben an deine bedingungslose Liebe immer lebendig.

Schenke uns immer einen lebendigen und wachen Blick auf das ewige Heil, und lass uns auf unserem Weg Erquickung und Frieden finden.

Flavia De Angelis

Bibel – Teilen

Miteinander das Sonntags-Evangelium teilen

Wie kann das Hören des Sonntagsevangeliums konkretere Auswirkungen für unseren Alltag haben?

Nach den Osterferien gibt es die Möglichkeit, sich freitags mit einer kleinen Gruppe zum Bibel-Teilen zu treffen. Dabei steht das gemeinsame Lesen und vor allem das Hören auf das Wort Gottes im Vordergrund.

Wie soll so ein Treffen ablaufen? Wir werden uns an den „7 Schritten“ orientieren. Das ist eine Methode, die Bibel miteinander zu lesen, bei der nicht die Schriftauslegung durch eine Person, sondern das gemeinsame Hören auf das Wort Gottes im Vordergrund steht. Gemeinsam wird das Sonntagsevangelium gelesen, weiter vertieft und es findet ein Austausch darüber

statt, um die Bedeutung für das eigene Leben und die Gemeinschaft herauszuhören und konkrete Schritte der Umsetzung zu gehen.

Am Freitag, 16.04.2021 (voraussichtlich um 16 Uhr) werden wir starten. Genauere Informationen, in welchem Rahmen wir uns treffen werden, werden wir zeitnah auch in Abhängigkeit von der dann gültigen Corona-Verordnung veröffentlichen.

Falls Sie direkt informiert werden möchten, können Sie gerne Ihren Namen und Mailadresse und/oder Telefonnummer im Pastoralbüro hinterlassen. Wir melden uns dann nach den Osterferien bei Ihnen.

Isolde Roth

Sr. Clementine Ferdinand

Carola Lerch



Vierzehnte Station
Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt.



An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei. (Joh 19,41-42)

Ich sehe dich nicht mehr, Jesus, jetzt ist es dunkel. Die Hügel werfen lange Schatten und überall auf den Straßen und in den Häusern von Jerusalem wimmelt es von Sabbatlampen. Sie sind wie ein Klopfen an die Tore des verschlossenen und uneinnehmbaren Himmels: Was soll so viel Einsamkeit? Wer kann in einer solchen Nacht schlafen? Die Stadt hallt wieder vom Weinen der Kinder, den Liedern der Mütter, den Patrouillen der Soldaten: Dieser Tag stirbt, und nur du bist eingeschlafen. Schläfst du? Und auf welcher Liegestatt? Was für eine Decke verbirgt dich vor der Welt?

Von weitem ist Josef von Arimathäa deinen Schritten gefolgt, und jetzt begleitet er dich auf Zehenspitzen in deinem Schlaf und entzieht dich den Blicken der empörten und bösen Menschen. Ein Laken umhüllt deine Kälte, trocknet das



Fotos: Christoph Nagel

Die Kath. Kirchengemeinde St. Thomas Ap. durfte am 25. Februar 2021 die restaurierten sakralen Gegenstände wieder in neuem Glanz entgegen nehmen.

Wir danken allen Spendern, die an der Spendenaktion 2019/20 des KV zu der notwendigen Restaurierung mit Ihrer Spende beigetragen haben.

Leider mussten wir diese Spendenaktion im Sommer 2020 Corona bedingt vorzeitig abbrechen, so dass nicht alle Gegenstände restauriert werden konnten.

Der Kirchenvorstand St. Thomas Ap.

Vermutlich kennt Ihr das:

Wenn Eure Eltern eingeladen sind,
bringen sie manchmal den Gastgebern
Blumen oder ein kleines Geschenk mit.

Wenn Ihr mögt, könnt Ihr hier auf diesem Blatt Blumen malen
(oder was Ihr sonst gerne mitbringen möchtet)
und bei Eurem Besuch vorne bei Jesus im Altarraum ablegen.

Ihre Ansprechpartner im Seelsorgebereich	
<p>Leitender Pfarrer im Seelsorgebereich Wesseling Pfr. Markus Polders 02236 - 37 57 70 0177 - 8 52 97 69 m.polders@kath-wesseling.de</p>	<p>Pfarrvikar und Frauenseelsorger Pater Jürgen Ziemann CSsR 02236 - 94 63 25 0157 - 71 54 67 52 juergen.ziema2nn@redemptoristen.de</p>
<p>Subsidiar Pfr. Cristiano de Souza Tavares 0178 - 8 17 66 10 cristianotavor@yahoo.com.br</p>	<p>Diakon und Caritasbeauftragter Hermann-Josef Schiefen 02236 - 92 34 67 hermann-josef.schiefen@erzbistum-koeln.de</p>
<p>Gemeindereferentin Carola Lerch 02236 - 39 47 95 carolalr@web.de</p>	<p>Gemeindereferentin Julia Bermel 02232 - 50 22 31 bermel.julia@googlemail.com</p>
<p>Gemeindereferentin in der Krankenhausesorge Cordula Seifert 02236 - 77-0 c.seifert@krankenhaus-wesseling.de</p>	<p>Krankenhausesorge Sr. M. Clementine Ferdinand ADJC 02236 - 77-8 98 sr.clementine@krankenhaus-wesseling.de</p>
<p>Diakon mit Zivilberuf Albert Merkel 02232 - 5 14 22 albertmerkel@web.de</p>	<p>Diakon, i. R. Hermann Rodtmann 02236 - 8 16 32 hermannrodtmann@aol.com</p>
<p>Trauercafé Sr. M. Perpetua Pürling ADJC 02236 - 77-7 49</p>	<p>Diakon mit Zivilberuf Anton Wohlgemuth 02232 - 5 51 22 anton.wohlgemuth@t-online.de</p>
<p>Präventionsbeauftragte Alina Raschke Zu erreichen über das Pastoralbüro 02236 - 37 57 70 pastoralbuero@kath-wesseling.de</p>	<p>Diakon mit Zivilberuf Paul-Jürgen Schiffer 02236 - 4 61 87 0172 - 2 61 02 56 paul-juergen.schiffer@gmx.de</p>
<p>Engagementförderin Isolde Roth 01520 - 865 89 50 oder über das Pastoralbüro 02236 - 37 57 70 i.roth@kath-wesseling.de</p>	<p>Prävention-Multiplikatorin Monika Engels-Welter 02236 - 84 18 31 monika.engels-welter@netcologne.de</p>



Pfarrbüros

<p>Pastoralbüro (St. Germanus) Bonner Straße 11 50389 Wesseling Tel.: 02236 - 37 57 70 Fax: 02236 - 84 16 48 st.germanus@kath-wesseling.de pastoralbuero@kath-wesseling.de</p>
<p>St. Andreas Eichholzer Straße 66 50389 Wesseling Tel.: 02236 - 4 96 07 Fax: 02236 - 84 12 05 st.andreas@kath-wesseling.de pastoralbuero@kath-wesseling.de</p>
<p>Schmerzhafte Mutter (Berzdorf) Hauptstraße 79 50389 Wesseling Tel.: 02232 - 5 17 63 Fax: 02232 - 41 01 31 schmerzhafte.mutter@kath-wesseling.de pastoralbuero@kath-wesseling.de</p>
<p>St. Thomas Ap. (Urfeld) Rheinstraße 198 50389 Wesseling Tel.: 02236 - 22 08 st.thomas.ap@kath-wesseling.de pastoralbuero@kath-wesseling.de</p>
<p>Verwaltungsleitung Dagmar Wächter Bonner Straße 1a 50389 Wesseling Tel.: 02236 - 4 29 72 Fax: 02236 - 84 16 48 d.wachter@kath-wesseling.de</p>
<p>Aufgrund der Vorgaben für die Eindämmung der Corona-Pandemie müssen wir täglich auf Neuerungen der Landesregierung NRW und der erzbischöflichen Behörde reagieren. Daher können wir zur Zeit keine zuverlässige und dauerhaft anhaltende Information über die Öffnungszeiten der Pfarrbüros veröffentlichen. Bitte informieren Sie sich gegebenenfalls unter 02236 - 37 57 70 über die Öffnungszeiten der einzelnen Pfarrbüros, sollten Sie diese besuchen wollen. Vielen Dank! Dagmar Wächter, Verwaltungsleitung</p>



Redaktionsschluss für das Magazin zum Sommer: 30.06.2021

Einsendungen an redaktion@kath-wesseling.de

Sie finden die Ausgabe des Ostermagazins auch im Internet unter:
www.kath-wesseling.de
www.st-andreas-wesseling.de

Impressum
Herausgeber: PGR im Seelsorgebereich Wesseling

Redaktion:
Pfr. Markus Polders (V. i. S. d. P.)
Pater Jürgen Ziemann CSsR
Ewald Endres
Elke Heider
Bernd Kux
Dr. Oliver Lamberti
Thomas Liebertz (TL)
Maschamay Poßkel
Isolde Roth
Dagmar Wächter

Layout: Thomas Liebertz
Logo: Petra Flink
Titellogo: Thomas Liebertz
Auflage: 8.000 Exemplare

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge ggf. zu kürzen und zu veröffentlichen.

Foto Titel: Pater Jürgen Ziemann CSsR



**Newsletter verfügbar!
Jetzt abonnieren!**

Auf unserer Homepage können Sie sich für unseren Newsletter registrieren. Sie erhalten die Wochenmitteilungen und weitere Veranstaltungshinweise und Infos direkt nach Hause!

www.kath-wesseling.de/Newsletter.php



ES GEHT ! ANDERS.

Fastenaktion 2021

Spenden Sie jetzt!

DE75 3706 0193 0000 1010 10

www.misereor.de/kollekte

MISEREOR
unterstützt Menschen
dort, wo die Armut am
größten ist, – seit 1958
und unabhängig von
Glauben, Kultur
oder Hautfarbe.

MISEREOR
● IHR HILFSWERK



online
spenden